

Krieg mit dem französischen Könige verwickelt, von dem er die zuvor weggenommenen burgundischen Provinzen als sein rechtmäßiges Erbtheil zurückforderte. Der Kaiser konnte seinen Sohn in diesem Kriege nicht unterstützen, weil seine eigenen Grenzstaaten theils durch die Türken, theils durch die Ungarn unaufhaltsam beunruhigt wurden. Desto thätiger unterstützten ihn die Niederländer, so daß der junge Kaisersohn mehre glänzende Siege ersocht. Als aber Maria schon nach fünf Jahren an einem Sturze vom Pferde starb (1482), erkaltete auch nach und nach der frühere Eifer der Niederländer, und das eigentliche Herzogthum Burgund blieb in den Händen der Franzosen.

Die letzten Regierungsjahre Friedrichs IV. waren im Ganzen ruhig, und der alte Kaiser hatte auch die Freude, alle seine Stammländer aus den Stürmen der Zeit gerettet und unter seinem Scepter vereint zu sehen. Er starb am 19. August 1493 zu Linz an der Donau, achtundsiebenzig Jahre alt. Das Mausoleum dieses Kaisers im Stephansdome zu Wien ist eines der schönsten Denkmäler deutscher Kunst.

Die pyrenäische Halbinsel.

78. Vertreibung der Mauren.

Jene große Halbinsel im südwestlichen Theile Europas, die von den Pyrenäen bis an das atlantische Meer sich hinzieht und jetzt die beiden Königreiche Spanien und Portugal umfaßt, war um das Jahr 711 von den Arabern, die hier Mauren genannt wurden, unterjocht worden. Nur in den nördlichen Provinzen behaupteten sich die Westgothen und begannen von hier aus gegen die neuen Eroberer den Befreiungskrieg. Dieser dauerte Jahrhunderte hindurch ohne Unterbrechung fort und endete mit der völligen Vertreibung der Mauren.

An den Kreuzzügen nahmen die Christlichen westgothischen Könige nur geringen Antheil; denn sie hatten ja die Feinde des